

„Die CORONA-Krise hat uns neben Problemen und Unzulänglichkeiten eindrucksvoll vor Augen geführt: Große medizinische Fortschritte können in viel kürzeren Zeiträumen erreicht werden, als wir bislang glaubten.“

Uwe Radelof

Bewerbung für den *Hertie-Preis für Engagement & Selbsthilfe*



Bewerber

PARKINSON TERMINATOR-PROJECT
Dr. Uwe Radelof

Center for Genome Research and
Medical Systems Biology
Neurodegenerative Diseases

Max-Planck-Straße 3
12489 Berlin, GERMANY

Telefon +49 (0)30 8413-1221

Mobil +49 (0)152-260 39 133

E-Mail uwe.radelof@ptp42.de

URL ptp42.de

Über den Antragsteller

Mein Name ist Uwe Radelof. Ich bin Diplom-Chemiker und habe meine Doktorarbeit im Rahmen des [Humangenomprojekts](#) am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin angefertigt (Promotion 1999).

Die Diagnose Parkinson erhielt ich 2008. Trotz deutlicher Symptome, die bereits 2007 zu meinem Rücktritt als CEO der von mir 2006 mitgegründeten [ATLAS Biolabs GmbH](#) führten, versuchte ich bis 2017 meine Krankheit zu verbergen und weiter zu funktionieren. Aber meine Ehe ist (nach 30 Jahren) ebenso gescheitert wie meine berufliche Karriere. Die Frage, die ich mir nun immer wieder stelle: Wäre das auch geschehen, wäre ich nicht schon mit Ende 30 an Parkinson erkrankt? Weitere Gedanken und Informationen hierzu finden sich auf der Webseite: <https://ptp42.de/wer-bin-ich-und-wenn-ja-wie-viel-davon-ist-parkinson>

2017 habe ich den Kampf gegen Parkinson aufgenommen mit dem Ziel diese Krankheit vor Ende 2030 zu besiegen. Dabei ist mir klar, mit den heute verfügbaren Technologien, den heutigen Strukturen der Gesundheitsforschung und Medikamentenentwicklung besteht wenig Aussicht auf rechtzeitigen Erfolg. Es bedarf eines neuen Denkens, neuer Strukturen, neuer Anreize, neuer Formen der Forschungsförderung und eines neuen gesamtgesellschaftlichen Bewusstseins und Engagements.

Auf dem Parkinson-Kongress in Baden-Baden 2017 sprach ich Prof. Dr. Dr. Wolfgang Oertel an: *„Es gibt viele sehr vielversprechende Projekte/Initiativen... Aber alles läuft weitgehend unkoordiniert, sowohl in Deutschland als auch international. Man sollte doch die Aktivitäten bündeln und möglichst gut aufeinander abstimmen. Meiner Meinung nach bedarf es eines internationalen Großprojekts nach dem Beispiel des [Humangenomprojekts](#) oder des [Manhattan-Projekts](#).“* Prof. Oertel antwortete ohne Zögern: *“Wenn Sie sich ernsthaft darum kümmern, haben Sie meine volle Unterstützung.“*

Das motiviert mich bis heute.

Das PARKINSON TERMINATOR-PROJECT (PTP42)

Mit dem PTP42 möchte ich ein Projekt initiieren, das die Parkinsonsche Krankheit eines Tages terminiert - vor Ende 2030.

Oft werde ich gefragt: Ist dieses Ziel überhaupt realistisch?

Das kann ich nicht mit Ja oder Nein beantworten. Richtig aber ist: Die Erfolgswahrscheinlichkeit steigt in dem Maße, in dem wir Wissen über die Ursachen und Krankheitsmechanismen dieser Krankheit schaffen, der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn wächst.

Die Corona-Krise hat uns eindrucksvoll vor Augen geführt: Große medizinische Fortschritte können in viel kürzeren Zeiträumen erzielt werden, als wir bislang glaubten.

Letztlich entscheiden über das Ausmaß des **wissenschaftlichen ERKENNTNISGEWINNS**, E
ZWEI ELEMENTE:

1. MONEY, m: Wie viele Gelder bzw. benötigte Ressourcen stehen zur Verfügung?

und in noch viel erheblicherem Maße:

2. INTELLIGENZ, i: Wer sind die handelnden Patienten, Wissenschaftler, Unternehmer, Politiker...? Wie wird das zur Verfügung stehende Geld verwendet?

Mit einem Augenzwinkern a la Einstein lässt sich die ELEMENTAR-FORMEL des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns aufstellen:

$$E = m * i^2$$



Abbildung: Die Fundamental-Gleichung des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns: $E = m * i^2$

Money, m

Für die Entwicklung EINES neuen Medikaments rechnet die Pharma-Industrie mit ca. einer Milliarde €. Ein Projekt zur Heilung einer neurodegenerativen Erkrankung verschlingt sicherlich ein Vielfaches davon.

Steht so viel Geld zur Verfügung?

Die EU stellt in ihrem Forschungsrahmenprogramm "Horizon Europe" bis 2027 ca. 7 Mrd. € für die Gesundheitsforschung zur Verfügung – für die GESAMTE Gesundheitsforschung der EU!

Das ist ernüchternd, denn allein die medikamentöse Behandlung der Symptome der Parkinsonschen Krankheit kostet monatlich circa 1.000 € pro Patient - Monat für Monat, Jahr für Jahr und immer öfter für mehrere Jahrzehnte. Allein in diesem Jahrzehnt sind das in Europa für ca. eine Million Patienten mehr als 100 Milliarden Euro.

Es bedarf also neuer, alternativer Wege in der Forschungsförderung und der Schaffung zusätzlicher Anreize.

Aus der Hirnforschung kennen wir ein sehr wirksames Anreiz-System: das Belohnungs-System in unserem Gehirn. Haben wir etwas Besonderes geleistet, eine Höchstleistung vollbracht, werden wir belohnt. Und die Aussicht darauf treibt uns an.

Stellen Sie sich vor, jemandem gelingt die Zulassung einer Therapie zur Heilung der Parkinsonschen Krankheit – vor Ende 2030. Und Sie sind Parkinson-Patient oder Krankenkasse. Würden Sie demjenigen 1.000 € bezahlen, der Sie von Ihrem Leiden erlöst.

Wenn es gelänge von jedem der mehr als eine Million Patienten in Europa, einmal 1.000 € zu erhalten, käme mehr als eine Milliarde € zusammen.

Das wäre ein neuartiger sehr ansehnlicher Anreiz, der von den Patienten kommend, nicht nur Wissenschaftler und Pharmaunternehmen, sondern auch Regierungen und Investoren motivieren könnte aktiv zu werden.

Meine Frage ist nun, wie kann man ein solches Preisausschreiben inklusive Preisverleihung organisieren?

Preisausschreiben für die Entwicklung und Zulassung einer kausalen Parkinson-Therapie – vor Ende 2030.

Einen ersten Stimmungstest habe ich Februar 2021 auf LinkedIn und Xing unternommen und folgende Umfrage gestartet:



Das ist die Einladung zu einer Umfrage.

Angenommen, einer Person/Institution gelingt die Zulassung einer Therapie zur Heilung der Parkinsonschen Krankheit – vor Ende 2030.

Würden Sie dieser Person/Institution eine **Belohnung** von **1.000 €*** bezahlen?

* Entspricht den Medikamentenkosten für einen Patienten pro Monat.

PARKINSON TERMINATOR+PROJECT  **PRIZE** SWITCH **PARKINSON** B4 2030 OFF

ptp42.de uwe.radelof@ptp42.de 0152 - 260 39 133 [> zur Umfrage <](#)

Abbildung: Einladung zur Umfrage. Beteiligung am Preisausschreiben für die Entwicklung und Zulassung einer kausalen Parkinson-Therapie – vor Ende 2030.

Auf der Webseite <https://ptp42.de/ptp42-prize/> ist die zugehörige Umfrage geschaltet.

Nach wenigen Tagen gab es fast 2.000 Seitenaufrufe und >30 Absichtserklärungen von Patienten, die sich beteiligen wollen. Außerdem erhielt ich ermutigende Kommentare z. B. von Andreas Schairer (Xing):

Dipl.-Ing. Andreas Schairer  - 10.02.2021, 14:16

Eine bestechende Idee! Nach erstem Kopfschütteln kann man sich dem Gedanken nicht verwehren, dass der Einsatz von € 1.000,- für eine finale Erfolgsprämie verglichen mit dem Einsatz, den wir tagtäglich für Medikamente und Therapien bezahlen müssen, angemessen ist. Der- oder diejenige, welche/r mir die Heilung von Parkinson bringt, wäre mir ein Vielfaches des Einsatzes von 1000 € wert.

Einen Schritt in diese Richtung bin ich gegangen, indem ich Vorträge vor Patienten gehalten habe - bisher drei an der Zahl (weitere verhinderte CORONA): Bei meinem ersten Vortrag während eines Aufenthalts in der Parkinson-Klinik in Beelitz-Heilstätten fanden sich drei Patienten (von ca. 15-20 Zuhörern), die spontan je 1.000 € spendeten. Bei meinem zweiten Vortrag spendete ein Patient sogar 10.000 €. Einer der Zuhörer bei meinem dritten Vortrag, ebenfalls Parkinson-Patient und Mitglied des Sinfonie Orchesters Schöneberg, erklärte, er werde ein Konzert zugunsten meines Projekts organisieren. Dieses fand dann tatsächlich am 07. März 2020 im großen Konzertsaal der Universität der Künste (UdK), Berlin unter der Schirmherrschaft von Modeschöpfer Wolfgang Joop statt. Ein phantastisches Erlebnis unter

Gleichgesinnten aus der ganzen Gesellschaft. Über das Projekt und das Konzert wurde im März 2020 sogar im [RBB-Fernsehen](#) berichtet. Weiterhin gibt es Fotos und Videos auf [Instagram](#) und unter <https://ptp42.de/blog/>

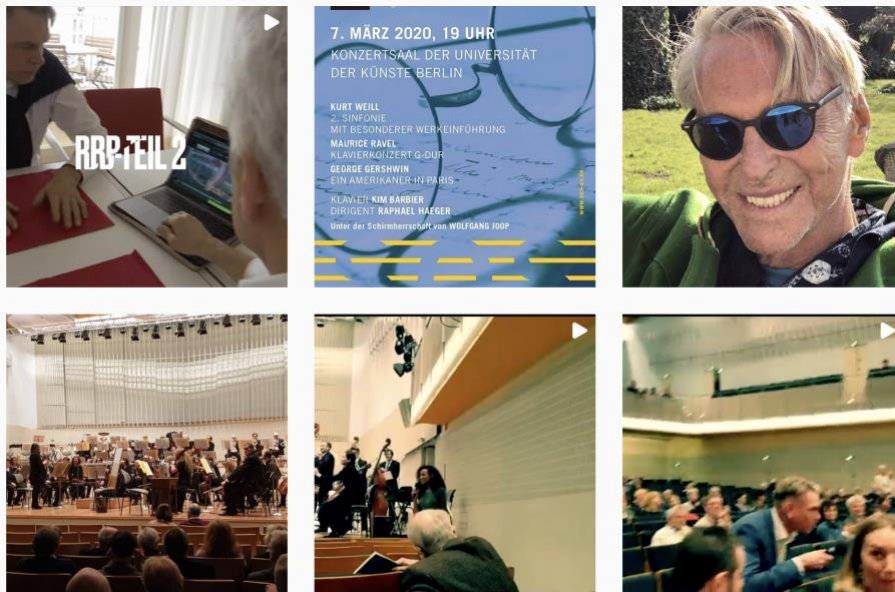


Abbildung: Konzert des Sinfonie-Orchesters Schöneberg in der Universität der Künste (UdK), Berlin, auf [Instagram](#)

Ein weiterer ungewöhnlicher Weg zur Forschungsförderung ist die Unterstützung durch „[Partner Shops](#)“. Diese unterstützen das PARKINSON TERMINATOR-PROJECT mit einer Umsatzbeteiligung beim Einkauf durch Unterstützer des Projekts.

Es scheint also durchaus möglich zu sein, auf alternativen Wegen in der angestrebten Größenordnung Gelder pro Patient zu generieren.

Intelligenz, i

Um eine realistische Aussicht auf Erfolg zu haben, den Anforderungen an die erforderliche INTELLIGENZ gerecht werden zu können, ist ein Projekt zum Besiegen der Krankheit nur als multidisziplinäres, internationales Großprojekt denkbar.

Namensgebung

Für den Zweck, Aufmerksamkeit zu erregen, scheint der außergewöhnliche Projekt-Name hilfreich zu sein. Er ist wissenschaftlich korrekt, selbsterklärend, lässt keinen Zweifel an der Zielstellung, bleibt im Kopf, provoziert die Auseinandersetzung mit Namen und Inhalt und regt die Diskussion an. Auf Nachfrage hat z. B. Jean Remy von Matt (von der Agentur Jung von Matt) zur Namensgebung geäußert: „Spontan prima!“

Initialzündung

Als Initialzündung für das internationale Projekt plane ich für das Frühjahr 2022 ein Symposium im [Harnack-Haus der Max-Planck-Gesellschaft](#) zu dem ich die fähigsten

Persönlichkeiten eingeladen möchte, Patienten, Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen, Unternehmer, Politiker... die am runden Tisch oder noch besser im Kaminzimmer o. ä. in möglichst entspannter, kreativer Atmosphäre die notwendigen Schritte in Form einer Roadmap entwerfen aus der schließlich ein Masterplan entwickelt wird, mit dessen Hilfe die notwendigen Gelder eingeworben werden. Weitere Informationen dazu unter [PTP42/das-Projekt](#).

Das Symposium sollte bereits am 04.- 05. Mai 2020 stattfinden. Das Harnack-Haus war reserviert, mehrere Teilnehmer registriert und die ersten Teilnehmer-Gebühren bezahlt. Dann musste die Veranstaltung CORONA-bedingt verschoben werden.

Anwendung modernster Technologien und Entwicklung neuer diagnostischer Verfahren

Zur Aufklärung der Ursachen von Parkinson bedarf es der Anwendung modernster Technologien und der Entwicklung neuer diagnostischer Verfahren für Untersuchungen auf molekularer Ebene. Zu diesem Zweck habe ich das „Hirn-Biopsie-Projekt“ ins Leben gerufen.

Die Projekt-Idee geht auf Prof. Dr. Francois Berger, INSERM, Grenoble zurück. Gemeinsam mit ihm wurden Forschungsanträge beim BMBF und bei der EU gestellt, die trotz sehr positiver Beurteilungen durch die Gutachter keine Förderung erhielten. Ausgangspunkt für die Projekt-Idee war, dass die Krebsforschung massiv von neuesten molekulardiagnostischen Verfahren profitiert hat (DNA-, RNA-, Protein-Analyse). Voraussetzung für deren Anwendung war die Verfügbarkeit frischen, nicht-degenerierten Tumorzellmaterials, das – Glück im Unglück – in großem Umfang zur Verfügung steht.

Einen Zugang zu frischem (nicht-degenerierten) Zellmaterial von Parkinson-Patienten gab es bisher nicht. Es ist aus ethischen Gründen nicht zulässig von Parkinson-Patienten Hirngewebe für wissenschaftliche Zwecke zu entnehmen. Was jedoch möglich und zulässig sein sollte: Die an den OP-Instrumenten für die Tiefe Hirn Stimulation (THS) zufällig haftenden Zellen werden abgespült und molekulardiagnostisch untersucht. Den Nachweis, dass das tatsächlich möglich ist, haben wir nach Genehmigung des von mir verfassten Ethik-Antrages, im Rahmen eines von der Deutschen Parkinson Vereinigung (DPV) finanzierten Pilotprojekts in Kooperation mit Prof. Dr. med. Jürgen Voges, Direktor der Universitätsklinik für Stereotaktische Neurochirurgie der Universität Magdeburg sowie Dr. Bernd Timmermann und Dr. Stefan Börno, Max-Planck-Institut für molekulare Genetik, Berlin, erbracht (s. erster [Zwischenbericht](#) und [Präsentation](#) der bisher generierten und analysierten Daten.)

Die auf der [Projekt-Webseite](#) dokumentierten Ergebnisse der Untersuchung sind überraschend und sehr interessant. Ob es sich dabei um belastbare, reproduzierbare Resultate oder nur um analysenbedingte Artefakte handelt, soll durch die Wiederholung des Experiments mit weiteren Patientenproben überprüft werden.

Von der Universität Magdeburg wurde inzwischen ein für die „Probennahme“ optimiertes Instrument beim Hersteller der OP-Instrumente in Auftrag gegeben.

Außerdem hat die LMU München, Prof. Dr. med. Susanne Schneider, ihr Interesse an einer Projektbeteiligung erklärt.

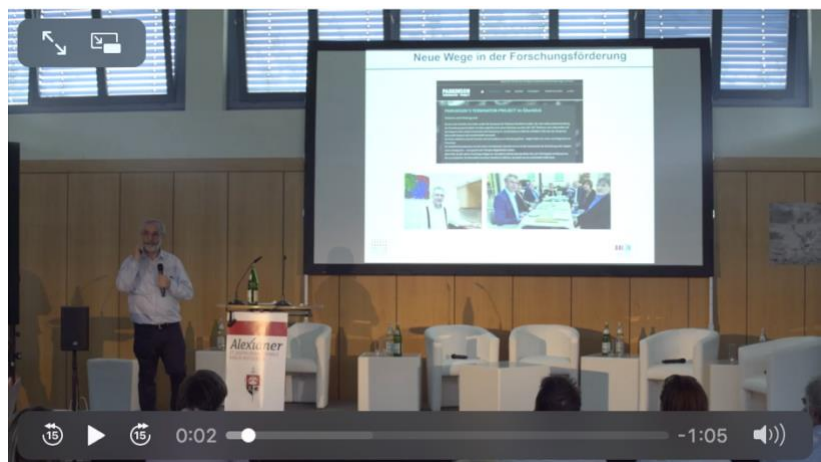
Beteiligung an und Unterstützung von anderen Parkinson-Initiativen

Durch persönliche Teilnahme an folgenden Veranstaltungen habe ich andere Parkinson-Initiativen unterstützt:



[YUVEDO-Foundation SLOWRUN2020](#) auf Instagram:
“PARKINSON-TERMINATOR 5 Minuten vor 12:00 h – Video”

Verwackelt in Berlin: Berliner Parkinson Symposium im Juni 2019. Video vom Vortrag Prof. Dr. Rudi Balling, Gründungsdirektor des Parkinson-Instituts in Luxemburg: Vorstellung und Lob des PARKINSON TERMINATOR-PROJECTS. Video ansehen? [>>> Hier](#) oder auf die Abbildung klicken.



YUVEDO-Foundation: Very Little Great River Rhine Ride von Köln nach Baden-Baden, 12.-14. September 2020, mit Redebeitrag: Video ansehen? [>>> Hier](#) oder ein Bild anklicken.



Hier entsteht ein Selfie...



Voila.

YUVEDO Online-Konferenz:
Neuro Erkrankungen und
COVID-19, 10. Juni 2021,
Redebeitrag zum Thema „Neue
Anreizsysteme“
Video ansehen? [>>> Hier](#) oder
Bild anklicken.



Die YUVEDO Foundation unterstütze ich inzwischen als „Direktor Innovation“ und bin als solcher auch an der Bewerbung der YUVEDO-Foundation für den Hertie-Preis beteiligt.

Vorgesehener Verwendungszweck des Preisgelds

Das Preisgeld soll 1. zur Vorbereitung und Durchführung des PTP42-Symposiums2022 (s. o.) und 2. zur Verifizierung der Resultate des Hirn-Biopsie-Projekts verwendet werden, um den Weg frei zu machen für die Einwerbung von Forschungsmitteln für ein umfassendes Projekt zur Erforschung der Parkinsonschen Krankheit auf molekularer Ebene.

Maximal zwei Referenzen für den Vorschlag

Über die folgenden zwei „Referenzen“, die ich ungefragt erhielt, habe ich mich besonders gefreut:

1. 25.12.2020, E-MAIL VON PROF. DR. MED. GÜNTER HÖGLINGER

Lieber Hr. Dr. Radelof,

zum Ende des Jahres möchte ich Ihnen nochmals für Ihr hervorragendes Engagement danken! Bitte bleiben Sie an der Sache dran und bemühen Sie meine Unterstützung wo hilfreich. Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2021 wünscht

Ihr Günter Höglinger

Direktor der Klinik für Neurologie, Med. Hochschule Hannover, 1. Vorsitzender der Deutschen-Parkinson-Gesellschaft (DPG).

2. 02.12.2020, STATEMENT VON MAURICE MIELERT, GRÜNDER VON DOPANET, XING

Es kommt Bewegung auf...! Jede Vision generiert anfänglich Skeptiker und Zweifler. Jede große Vision hat sogar Gegner und zementiert traditionelles Denken. Ohne Visionen allerdings kommen kaum Veränderungen in Gang, nur Visionen haben das Zeug zur Wandlung und zu neuen Denkmustern. [mehr](#) (oder s. Anhang)

Maximal zwei weitere Berichte (Zeitungsberichte etc.)

1. Im März 2020 berichtete das RBB-Fernsehen über das PTP42 und das Konzert des Sinfonie Orchesters Schöneberg (SOS) in der Universität der Künste (UdK), Berlin
Video ansehen? [>>> Hier](#) oder auf die Abbildung klicken.



2. Am 15. Juni 2019 kommentiert Prof. Dr. Rudi Balling die Initiative PTP42: Video ansehen? [>>> Hier](#) klicken.

Anhang

Joachim Maurice Mielert

Im Forum Parkinson und Forschung, Pharmaforschung, Ze... - 02.12.2020, 14:06

Es kommt Bewegung auf...! Muss auch...! Machen Sie bitte mit...! Jeder kann und muss mithelfen...!

Jede Vision generiert anfänglich Skeptiker und Zweifler. Jede große Vision hat sogar Gegner und zementiert traditionelles Denken. Ohne Visionen allerdings kommen kaum Veränderungen in Gang, nur Visionen haben das Zeug zur Wandlung und zu neuen Denkmustern.

In der Parkinsonforschung hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten sicher viel getan. Enorme Forschungsaufwendungen wurden in Gang gesetzt, internationale Netzwerke organisiert, Meinungsbilder transportiert und --- Visionen formuliert. Wirklich begeisternde Durchbrüche jedoch gab es eigentlich nicht! Die Parkinson-Krankheit ist nach wie vor nicht bis in die Tiefe analysiert und nach wie vor gibt es keine Heilung. Unzählige Hilfsmittel sind entwickelt worden, Substanzen zur Linderung der Symptome, technische Tools zur Erleichterung von Beschwerden, komplexe Apparate zur Stimulation betroffener Hirnareale, seit einigen Monaten gibt es fokussierte Ultraschallverfahren und viele innovative Dinge mehr.

Heilmittel im Sinne des Wortes sind sie alle nicht! Die Parkinson-Krankheit ist trotz der Expertise von namenhaften Akteuren bis heute nicht heilbar, nicht besiegt.

Es kommt Bewegung auf...! Eine respektable Community von Wissensträgern und Forschern steht in den Startlöchern. Ambitionierte Akteure aus der Betroffenen-Szene bringen Investoren, Förderer, Wissenschaftler, Institute, Universitäten, Kliniken und Patienten weltweit zusammen mit dem einen großen Ziel: PARKINSON AUSSCHALTEN VOR 2030!

Die internationale Wissenschaftsszene einerseits und die Politik andererseits haben uns im Jahre 2020 eine unumkehrbare Erkenntnis im Gesundheitswesen geliefert: wenn man mit visionärer Energie und unaufschiebbarer Dringlichkeit an ein Thema heran geht, dann entstehen binnen Monaten Lösungen rund um den Globus. Wenn gesellschaftlicher Druck und überdies ökonomische Zwangslagen entstehen, gelten traditionelle Denkmuster nicht mehr. Es wird nicht mehr berücksichtigt, dass oder ob etwas nicht machbar wäre! Es wird nur noch nach Machbarkeit gefragt, gesucht und geforscht und selbst noch so traditionelle Herangehensweisen und auch die weltweit klar strukturierten Rechtslagen sind nichts mehr wert, wenn kreative Denkansätze und unbedingter Wille zum Erfolg die einzigen Handlungsparameter sind. Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass man binnen Monaten Lösungen erreichen kann, wenn die Menschen zusammen stehen und man gar nicht erst in „kleinen Schritten“ denkt, sondern sofort das „große Ganze“ in den Blick nimmt.

Das PARKINSON TERMINATOR PROJEKT ist ein visionäres Projekt. Als der Motor der Idee, Herr Dr. Uwe Radelof, vor einigen Jahren dieses Projekt entwickelte, wurde er von einigen Akteuren noch belächelt. Heute hat sich aber eine respektable Wissens-Community um dieses und mehrere andere Projekte mit identischem Ideenansatz versammelt und daher ist es längst nicht mehr nur eine Vision im Blindflug, sondern ein klar konturiertes Konzept: PARKINSON AUSSCHALTEN VOR 2030.

DOPANET hat in den letzten 14 Monaten seit Markenmeldung manches Argument sortiert, einige Gedanken angestoßen, einige tragfähige Netzwerke unterstützt und einige Akteure zusammen gebracht, die zurückliegend eher jeder einzeln oder jeweils nebeneinander her liefern. Viel mehr kann ein kleines Wissens- und Kommunikationsportal auch kaum bewirken. Heute werbe ich um Unterstützung einer Idee und um Multiplikation einer Vision: PARKINSON AUSSCHALTEN VOR 2030! Bitte helfen Sie uns alle mit, diese Vision als Forderung an die Wissenschaft und die Politik zu vervielfältigen. Speisen Sie bitte Ihre persönlichen Netzwerke mit dieser Idee und Forderung. Die Zahl der Parkinson-Betroffenen wächst unvermindert und durchaus exponentiell. Wir müssen im Zuge der Kampagnen um Medizin 4.0 einen starken und lauten und

wirkmächtigen Platz einnehmen. Das gelingt, wenn wir zusammen stehen und mit einer Stimme fordern:
PARKINSON AUSSCHALTEN VOR 2030!

Herr Dr. Radelof und sein Team haben unter <http://www.ptp42.de> die Projektidee und die Struktur des Netzwerkes zur Umsetzung dieses Vorhabens niedergeschrieben, bitte teilen Sie den Link zu dieser Seite oder senden Sie entsprechende Informationen an Ihre Ärzte, Ihre Selbsthilfegruppen, Ihre Therapeuten und Apotheker. Wir wollen wahrgenommen werden, Parkinson-Betroffene müssen Öffentlichkeit herstellen. Hier bei DOPANET werden wir den Fortgang nicht nur weiter beobachten und darüber berichten, sondern Herr Dr. Radelof selbst ist ja Mitglied bei DOPANET und wird selbst und aus erster Hand hier berichten.

Schreiben Sie Dr. Radelof an, bringen Sie sich ein, helfen Sie mit! Stellen Sie Ihre Fragen! Das PTP-Team wird antworten!

<http://www.ptp42.de>